

Worüber die Regierung lieber schweigt:

NATO-Jäger über Graz?



DIE GRÜNEN
DIE ERFOLGREICHE OPPOSITION



Über den drohenden NATO- Flughafen Graz-Thalerhof

diskutieren die steirischen
Spitzenkandidaten zur NR-Wahl

- Werner Kogler, Grüne
- Harald Fischl, FPÖ
- Werner Miedl, ÖVP
- Günter Kräuter, SPÖ

Moderation: Helmut Griess,
stv. Chefredakteur der Neuen Zeit

Freitag, 17. September, 19.30 Uhr
Brauhaus Puntigam



**Ingrid Lechner-Sonnek,
Landessprecherin der
Grünen Steiermark**

Was ein NATO-Beitritt bedeutet

Österreichische Soldaten im Kriegseinsatz.

Aufgrund der gegenseitigen Beistandspflicht der NATO-Staaten sogar außerhalb Europas: Zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Interessen in den Ländern des Südens streben auch die europäischen NATO-Partner den Aufbau schneller Eingreiftruppen an. Wie die USA in Lateinamerika hätte dann auch die EU einen militärisch beherrschten armen Hinterhof. Österreich wäre aktives Mitglied dieses Unrechtssystems.

Eine Verdoppelung der österreichischen Militärausgaben – von derzeit 22 auf mindestens 40 Milliarden Schilling jährlich – durch die von der NATO geforderte Modernisierung unserer Waffen. Allein die als

Beitrittsvorleistung gedachten neuen raketenbestückten Abfangjäger werden 15 bis 20 Milliarden Schilling kosten.

Verfall Österreichs zu einer amerikanischen Militärprovinz: Die 1997 an den Toten des Gondelunglücks von Cavalese schuldigen Piloten konnten nicht vor ein italienisches Gericht gestellt werden. Sie wurden in die USA ausgeflogen und dort bloß zu geringfügigen Strafen verurteilt.

Das Ende unserer bewährten Neutralitätspolitik: Unsere Rolle als Vermittler in Krisenregionen hätte ausgedient. Einer aktiven Friedenspolitik, die Konflikte schon vor ihrer kriegerischen Eskalation vorbeugend bearbeitet, wäre der Boden entzogen.

NATO-General für die Neutralität

Selbst der ehemalige stellvertretende Nato-Oberbefehlshaber General Gerd Schmückle appellierte am 15. April 1999 im ORF-Interview „IM GESPRÄCH“ an die ÖsterreicherInnen, die Chancen der Neutralität zu erkennen und zu wahren:

„Die Neutralität hat für mich immer einen Sinn, die

Schweizer wie die österreichische. Man muß Länder haben, wo die Diplomaten noch frei miteinander verhandeln können. Und deshalb glaube ich, daß die Neutralität, für mich wenigstens, sehr wichtig ist, daß wir in Europa wenigstens einen Staat haben oder zwei Staaten, wo dieser Austausch stattfinden kann.“

Nur die Grünen sind klar dagegen

ÖVP und FPÖ drängen seit Jahren auf einen raschen NATO-Beitritt. SPÖ-Chef Klima verhält sich doppelbödig: Während Viktor Klima im Ausland (zuletzt am 3. Juni 99 in Köln) Erklärungen zur endgültigen Entsorgung unserer Neutralität unterschreibt, gibt er sich daheim im laufenden Wahlkampf als Schirmherr eines neutralen Österreich.

Endgültig will die SPÖ-Parteiführung darüber „erst in fünf Jahren entscheiden“. Das heißt im politischen

Klartext: Sie will ebenfalls in die NATO, nur später!

Die Grünen sind die einzigen, die voll und ganz für eine Beibehaltung der Neutralität eintreten. Letztlich wird es aber von der Haltung der SPÖ abhängen, ob Österreich neutral bleibt oder dem NATO-Militärpakt beiträgt. Eine massive Stärkung der Grünen bei der Nationalratswahl stärkt die bedrängten NATO-Gegner in der SPÖ und bringt die SP-Spitze zurück auf einen glaubwürdigen Neutralitätskurs!

Wir Grüne fordern:

- aktive Neutralität statt NATO-Beitritt
- Abrüstung statt Aufrüstung
- ein friedliches Europa ohne bewaffneten Binnenmarkt
- die EU-Erweiterung zur Sicherung des Friedens
- ein gemeinsames Sicherheitssystem unter dem Dach der UNO

In den Wind geschleimt

Just uns're Grünen sich empören,
Woll'n keine NATO-Jäger hören.
Woll'n immer reden, diskutier'n,
statt ordentlichen Krieg zu führ'n –
verzichten glatt aus Eigennutz
auf der NATO-Bomber Schutz!
Der NATO Wirken segensreich
erkannt' man jüngst im Serben-Reich.
Der Einsatz hat sich doch gelohnt:
– alle sind sie jetzt versöhnt:
Serben, Roma, UCK,
alle rufen: Hipp Hurra!
Die NATO hat Frieden uns gebracht
in hundertundeiner Bombennacht!
– Oder hab' ich mich geirrt?
Manchmal bin ich halt verwirrt.

Dolf Dolm

NATO-Flughafen Graz-Thalerhof?

Schon jetzt sind die AnrainerInnen des Thalerhofs durch Lärm und Abgase schwer belastet. Bei zusätzlichem militärischem Flugaufkommen ist verstärkt mit gesundheitlichen Schäden zu rechnen.

Der Süden der Stadt Graz und das Grazerfeld ist schon jetzt ein **ökologisch hoch belastetes Gebiet**. Dies führt zu einer **Häufung von Allergien und anderen umweltbeding-**

trotz technischer Verbesserungen an den Flugzeugen aufgrund des starken Wachstums der Flugbewegungen zugenommen. Hinzu kommt, daß der Flugverkehr in beson-



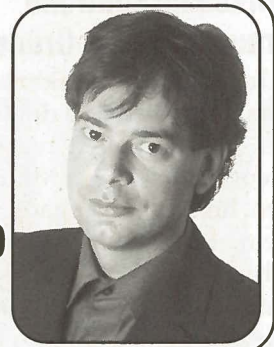
ten Krankheiten. U.a. auf dem Hintergrund dieser Umweltbelastungen konnte der Grazer Medizinsoziologe **Univ. Prof. Dr. Gerhard Großmann** 1996 in einer groß angelegten Studie nachweisen, daß die BewohnerInnen der Grazer Stadtbezirke Puntigam und Liebenau im Schnitt kränker sind und deutlich früher sterben als etwa die BewohnerInnen von Geidorf, St.Peter oder Maria-trost.

Einen wichtigen Belastungsfaktor stellt dabei der Flughafen Graz-Thalerhof dar. Zusätzlich zu den 7.435 Flugbewegungen im Linien- und Charterflugverkehr (siehe Grafik) gab es weitere 60.000 (!) Starts und Landungen von privaten und militärischen Flugzeugen. Lärmerregung und Schadstoffausstoß haben

derer Weise zur Zerstörung der Ozonschicht der Erde und zur Verschärfung des Treibhauseffekts beiträgt. In dieser Situation muß die Politik jede weitere Umweltbelastung entschieden abwehren und bestehende, weniger „notwendige“ Belastungen beseitigen.

Der militärische Flugverkehr am Thalerhof macht zwar nur ca. 10 % des Gesamtflugaufkommens aus (1998: ca. 6000 Militärflugbewegungen; genaue Zahlen waren vom Militär aus Sicherheitsgründen (!?) nicht zu erhalten). Die durch ihn ausgelöste Umweltbelastung ist jedoch unproportional höher. Während nämlich bei zivilen Flugzeugen in den letzten 30 Jahren per Gesetz Reduktionen des Schadstoffausstoßes und der Lärmentwicklung erzwungen wurden,

Mag. Werner Kogler
NR-Spitzenkandidat der
Grünen Steiermark



Sicherheitsrisiko NATO-Beitritt

Die Grünen setzen sich als einzige Partei klar für die Beibehaltung der Neutralität und gegen einen NATO-Beitritt Österreichs ein. ÖVP, FPÖ und Liberale plädieren offen für einen Beitritt, und die SPÖ stellt sich hinter den Wahlkampf-Kulissen ebenfalls schon auf das „Schlüssel-Szenario“ ein.

Ein Beitritt würde am gravierendsten die Steiermark durch drohende Stationierungen treffen. Spätestens seit dem Krieg in Jugoslawien sollten bei den AnrainerInnen der Militärflughäfen Graz-Thalerhof und Zeltweg die Alarmglocken läuten, denn schon bald könnten auch sie Nachbarn einer NATO-Basis sein. Was dies bedeuten würde, schildert Bernhard Gonnermann aus dem deutschen Bundesland Brandenburg: „Von der dortigen NATO-Basis starten und landen jährlich rund 3000 NATO-Formationen, die u.a. kampfmäßige Bombenwürfe aus 60 Meter Höhe trainieren.“ Tiefflüge

über bewohntem Gebiet gehören zum ständigen Übungsprogramm der NATO-Piloten.

Das Sicherheitsgefühl von Menschen und Völkern hat mit militärischer Stärke wenig zu tun. Das sieht man am besten an den USA. In der militärisch stärksten Nation der Welt ist der Angstpegel der Menschen am höchsten. Dadurch mit ausgelöste Amokläufe gehören fast schon zum Wochengeschehen. Gegen die bei uns tatsächlich akuten Ängste vor Sozialabbau, Arbeitsplatzverlust und langfristiger Umweltzerstörung helfen weder neue Abfangjäger noch ein NATO-Beitritt. Was wir brauchen ist eine Friedenspolitik, die Unrechtszustände und Konflikte schon in der Phase ihrer Entstehung wahrnimmt und überwindet. In diese Richtung sollten wir unser Militärbudget umlenken. Die Neutralität unseres Landes ist dafür eine ideale Grundlage.

gelten die entsprechenden Einschränkungen nicht für das Militär.

Im Falle eines NATO-Beitritts würde die Umweltbelastung durch den militärischen Flugbetrieb aus zwei Gründen erheblich verstärkt:

1. Nicht nur österreichische Hochgeschwindigkeitsjäger würden regelmäßig am Thalerhof starten und landen.
2. Anders als unsere Fliegertruppe leidet die NATO nicht

an Geldmangel. Einem intensiveren Abfangjäger-Flugbetrieb wären also kaum Grenzen gesetzt. Das heißt: Die BewohnerInnen des Grazer Raumes haben einen Grund mehr bei der kommenden Wahl ein deutliches Zeichen für eine aktive Neutralitätspolitik und gegen einen NATO-Beitritt zu setzen.

Eine aktive Neutralitätspolitik und ein Nein zur NATO braucht starke Grüne.

Wirksame Kontrolle braucht starke Grüne

Euroteam, Baukartell, Kanalbaumafia und dubiose Müllgeschäfte kosten die SteuerzahlerInnen Milliarden. Im Zusammenhang mit dem steirischen Baukartell erhärtet sich der Verdacht auf illegale Parteienfinanzierung. Die von den KoalitionspolitikerInnen geforderte Autobahn würde das Ennstal zur Verkehrshölle und die Steiermark zu einem LKW-Transitland machen.

Anstatt für das grenznahe, störanfällige und erdbebengefährdete Atomkraftwerk Krsko Umstiegshilfen anzubieten, ergehen sich SP/VP/F-PolitikerInnen in Scheininitiativen auf teuren Gipfeltreffen.

Der Stillstand der Großen Koalition verhindert eine sinnvolle ökosoziale Steuerreform, die sozial- und beschäftigungspolitische Impulse setzen könnte.

Der Kampf für eine umweltgerechte und solidarische Gesellschaft braucht starke Grüne.

DIE KLIMA CONNECTION FREUNDSCHAFT



Hrsg.: Karl Öllinger/Werner Kogler

„Die Klima-Connection“

ist eine Geschichte des österreichischen Bundeskanzlers (Viktor Klima), Teilen seines Regierungsteams (Sozialministerin Lore Hostasch), von Ministerialbeamten und ihren Freunden, von Jungunternehmern und ihren Anwälten, von Söhnen und ihren Vätern, von Studienkollegen und Studien, von Eitelkeit und Überheblichkeit.

Mit weitreichenden Recherchen wurde ein Who-is-Who der Euroteam-Affäre vorgelegt. Ein Netzwerk im Graubereich zwischen Wirtschaft und Politik.

Das Buch kann zum Subskriptionspreis von öS 120.- bei den Grünen Steiermark unter der Telefonnummer 0 31 6/83 16 94-12 bestellt werden.



www.gruene.at

DIE GRÜNEN
DIE ERFOLGREICHE OPPOSITION

Aufbruch oder weiter Stillstand. Ihre Stimme entscheidet. Österreich braucht starke Grüne.



Alexander
Van der Bellen
Madeleine
Petrovic

Kompetent. Engagiert.